



TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

DEUTSCH HOCHSCHULE

Prüfungsvorbereitung

C1



Alle Prüfungsmaterialien, auch einzelne Teile, sind urheberrechtlich geschützt.

Herausgegeben von der telc GmbH, Frankfurt am Main, www.telc.net

Alle Rechte vorbehalten

3. Auflage 2015

© 2013 by telc GmbH, Frankfurt am Main

Printed in Germany

ISBN 978-3-86375-013-8

Bestellnummer/Order No.: 5032-T00-010102



TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

DEUTSCH HOCHSCHULE

C1

Inhalt

1	Leseverstehen	6
2	Hörverstehen	10
3	Schriftlicher Ausdruck (Schreiben)	18
4	Mündlicher Ausdruck (Sprechen)	23
5	Sprachliche Kompetenzen	27

Tipps zur Prüfungsvorbereitung

Auf den folgenden Seiten sind die wichtigsten Informationen zur Prüfung telc Deutsch C1 Hochschule zusammengestellt, um Ihnen die Vorbereitung und die Arbeit mit den Übungstests zu erleichtern. Dazu werden die Aufgaben kurz erläutert und Hinweise darauf gegeben, was für eine erfolgreiche Bearbeitung des Tests wichtig ist. Insbesondere bei den offeneren Aufgaben zum Sprechen, Schreiben und auch Hören benötigen Sie einige Tipps, um jeweils ganz genau zu verstehen, was gefordert ist.

Ganz allgemein definiert der *Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen* (GER) die Stufe C1 wie folgt:

Ein Lerner oder eine Lernerin auf C1-Niveau ...

- kann ein **breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte** verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen.
- kann sich **spontan** und **fließend** ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen.
- kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium **wirksam** und **flexibel** gebrauchen.
- kann sich **klar, strukturiert** und ausführlich zu **komplexen** Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur **Textverknüpfung** angemessen verwenden.

(GER, Kapitel 3.3, Hervorhebungen nicht im Original)

Hinweise zu den Antwortbogen

Viele Aufgaben werden per Computer ausgewertet. In diesen Fällen müssen Sie einen Antwortbogen ausfüllen, indem Sie mit einem Bleistift bestimmte Markierungen machen.

Die Bewertungen der Aufgaben, bei denen Sie etwas schreiben müssen, werden von qualifizierten Bewerterinnen und Bewertern vorgenommen.

In beiden Fällen müssen Sie darauf achten, dass nur die Lösung auf dem jeweiligen Antwortbogen gültig ist. Was Sie ins Aufgabenheft schreiben, wird nicht bewertet! Idealerweise schreiben Sie Ihre Lösungen immer direkt auf den Antwortbogen. So verlieren Sie keine Zeit, die Sie sinnvoller für das Lösen der Aufgaben nutzen können.

1 Leseverstehen

Allgemein ist beim Lesen wichtig, den jeweils besten Lesestil anzuwenden, denn nur so lassen sich die Aufgaben in der vorgesehenen Zeit bewältigen. Dabei sollten Sie auch immer wieder auf die Uhr schauen, um zu kontrollieren, ob Sie den zeitlichen Rahmen einhalten.

Die Zeitangaben in den folgenden Hinweisen sind nur Vorschläge. Wie Sie sich die 90 Minuten für die Testteile „Leseverstehen“ und „Sprachbausteine“ aufteilen, steht Ihnen frei, zumal die Textlängen in verschiedenen Testversionen leicht variieren. Alle Texte zusammen haben jedoch immer eine Länge von ca. 2600 Wörtern.

Bedenken Sie, dass Sie innerhalb des Zeitrahmens auch Ihre Lösungen auf das Antwortblatt übertragen müssen. Dafür benötigen Sie ca. 15 Minuten.

Es ist Ihnen selbst überlassen, in welcher Reihenfolge Sie die Aufgaben bearbeiten. Überlegen Sie vor der Prüfung, ob Sie zuerst die für Sie einfacheren oder schwierigeren Aufgaben lösen möchten oder ob Sie sich zuerst Aufgaben mit höheren Punktzahlen vornehmen.

Der Prüfungsteil besteht aus folgenden Aufgaben:

Leseverstehen 1: Textrekonstruktion

Zeit: ca. 15 Minuten

Textlänge: 400–500 Wörter

Hier müssen Sie aus acht Sätzen die passenden auswählen und in Textlücken einfügen. Dazu ist es wichtig, nicht nur auf den Inhalt zu achten, sondern auch auf die Grammatik. Ganz besonders sollten Sie auf Verknüpfungsmittel wie ‚außerdem‘ oder ‚deshalb‘ schauen, aber auch darauf, ob zum Beispiel Pronomen zum vorhergehenden Satz passen. In jede Lücke passt nur ein Satz.

Achtung: Zwei Sätze passen in keine Lücke!

Lesestil: Es kommt nicht darauf an, jedes einzelne Wort genau zu verstehen. Lesen Sie so, dass Sie die Struktur des Textes verstehen, und konzentrieren Sie sich dann auf die Textstellen mit den Lücken.

Bewertung

2 Punkte pro Satz, insgesamt: 12 Punkte

Leseverstehen 2: Selektives Lesen

Zeit: ca. 15 Minuten

Textlänge: 650–850 Wörter

Bei dieser Aufgabe sollen Sie feststellen, auf welchen von fünf Abschnitten des Textes sich sechs verschiedene Aussagen beziehen. Achten Sie besonders auf Formulierungen wie ‚Der Autor kritisiert ...‘ oder ‚Die Autorin bedauert ...‘, denn die Aufgaben sind so gestaltet, dass Sie neben dem Inhalt auch die Absicht des Autors bzw. der Autorin verstehen müssen.

Jede Aussage bezieht sich nur auf einen Textabschnitt. Es gibt Abschnitte, denen Sie mehrere Aussagen zuordnen können.

Lesestil: Hier benötigen Sie selektives Lesen, also einen Lesestil, der sich nur auf bestimmte Passagen aus dem Text konzentriert. Versuchen Sie schnell herauszufinden, wo sich die jeweils gesuchten Informationen im Text befinden, und überprüfen Sie nur diese Stellen noch einmal genauer.

Bewertung

2 Punkte pro richtig zugeordneter Aussage, insgesamt: 12 Punkte

Leseverstehen 3: Detailverstehen

Zeit: ca. 30 Minuten

Textlänge: 1000–1200 Wörter

Bei diesem Text geht es um Details, also um genaues Verstehen einzelner Informationen. Sie sollen bei elf Aussagen entscheiden, ob die jeweilige Information dem Textinhalt entspricht (,richtig'), dem Textinhalt nicht entspricht (,falsch') oder der Text nichts dazu sagt.

Dabei ist es wichtig, auf jeden Teil der jeweiligen Aussage zu achten, denn schon eine falsche Information innerhalb eines Satzes macht die ganze Aussage falsch. Am schwierigsten ist es, den Unterschied zwischen ,falsch' und ,nicht im Text' festzustellen. Markieren Sie ,steht nicht im Text', wenn die Aussage keiner Textstelle widerspricht, aber so nicht im Text genannt wird.

Entscheiden Sie nicht nach Ihrem Wissen über das Thema; der Text vertritt vielleicht eine andere Ansicht, und entscheidend ist nur der Lesetext.

Die Aussagen sind in derselben Reihenfolge angeordnet, in der die lösungsrelevanten Stellen im Text vorkommen.

Lesestil: Lesen Sie den Text genau. Stellen, auf die sich eine der Aussagen aus der Aufgabe bezieht, sollten Sie bis ins Detail verstehen.

Bewertung

2 Punkte pro richtiger Auswahl, insgesamt: 22 Punkte

Leseverstehen 3: Globalverstehen

Zeit: ca. 5 Minuten

Textlänge: siehe oben

In der letzten Aufgabe des Teils „Leseverstehen 3“ sollen Sie dem Lesetext eine passende Überschrift zuordnen. Dabei stehen Ihnen drei Möglichkeiten zur Verfügung, aus denen Sie die beste Möglichkeit auswählen müssen. Da Sie den Lesetext zur Lösung der oben beschriebenen Aufgaben zum Detailverstehen bereits gut gelesen haben, kennen Sie den Text schon sehr genau. Es ist daher ratsam, die Überschrift erst zuzuordnen, nachdem Sie die anderen Aufgaben zu diesem Lesetext schon bearbeitet haben.

Beim ersten Lesen scheinen alle drei Antwortmöglichkeiten (= Überschriften) zum Lesetext zu passen. Konzentrieren Sie sich bei der Zuordnung der Überschrift auf das allgemeine Thema des Textes, nicht auf einzelne Details: Welche Überschrift passt am besten zum ganzen Text?

Lesestil: Lesen Sie die drei Überschriften genau. Überfliegen Sie eventuell den Lesetext nochmals; Sie sollten verstehen, wovon der Text insgesamt handelt.

Bewertung

2 Punkte

Sprachbausteine

Zeit: 25 Minuten

Textlänge: 320–350 Wörter

In dieser Aufgabe lesen Sie einen Text, in dem 22 Lücken sind. Zu jeder Lücke gibt es vier Antwortmöglichkeiten, aus denen Sie die jeweils richtige auswählen müssen. Die 22 Teilaufgaben beziehen sich auf die Bereiche „Wortschatz“, „Grammatik“ und „Rechtschreibung“ – es geht also um höchste Genauigkeit in dieser Aufgabe. Bei einigen Teilaufgaben sollen Sie beispielsweise ein fehlendes Wort ergänzen und die vier Antwortmöglichkeiten umfassen vier ähnliche Wörter, aus denen Sie das korrekte auswählen müssen. Oder die vier Antwortmöglichkeiten umfassen das gleiche Wort, aber in vier unterschiedlichen Schreibweisen, und Sie müssen die korrekte Schreibweise identifizieren.

Lesestil: In dieser Aufgabe sind oft Details wichtig – lesen Sie den Text also ganz genau, achten Sie vor allem auch auf die Satzstrukturen.

Bewertung

1 Punkt pro richtiger Auswahl, insgesamt: 22 Punkte

2 Hörverstehen

Der Prüfungsteil „Hören“ besteht aus folgenden drei Teilen, deren Zeitrahmen durch die Tonaufnahme vorgegeben ist. Insgesamt dauert dieser Testteil ca. 40 Minuten, inklusive 5 Minuten für die Übertragung der Lösungen auf den Antwortbogen. Zeitsparender wäre es, die Lösungen direkt auf den Antwortbogen zu schreiben.

Hörverstehen 1: Globalverstehen

Zeit: ca. 8 Minuten

In diesem Teil hören Sie acht Äußerungen von acht verschiedenen Personen. Dazu bekommen Sie zehn Aussagen; Sie sollen jeder der acht Personen eine Aussage zuordnen. Hier sind die Informationen anders formuliert als in der Aufnahme, die Sie hören. Zwei Aussagen passen zu keiner der acht Personen, d. h., zu jeder Person gehört nur eine Aussage.

Hörstil: Versuchen Sie, den Aussagen im Großen und Ganzen zu folgen. Wenn Sie einzelne Wörter nicht gut verstehen, denken Sie nicht darüber nach, sondern versuchen Sie lieber, die allgemeine Richtung der Aussage herauszuhören.

Bewertung

1 Punkt pro richtig zugeordneter Aussage, insgesamt: 8 Punkte

Hörverstehen 2: Detailverstehen

Zeit: ca. 9 Minuten

In diesem Hörtext sprechen zwei oder mehr Menschen miteinander über ein Thema, zum Beispiel in Form eines Radiointerviews oder einer Gesprächsrunde. Sie bekommen zehn Aufgaben. In jeder Aufgabe müssen Sie zu einem Satzanfang aus drei möglichen Fortsetzungen die korrekte identifizieren. Dabei geht es darum, was Sie im Hörtext hören, nicht etwa um Ihr eigenes Wissen o.Ä.

Hörstil: Hier ist es wichtig, auf einzelne Wörter und Wortgruppen zu achten. Markieren Sie sich in der Vorbereitungszeit ganz genau, welche Schlüsselwörter Sie in den Aufgaben finden, sodass Sie dann beim Hören genau diese Stellen im Text identifizieren können.

Bewertung

2 Punkte pro richtig ausgefüllter Lücke, insgesamt: 20 Punkte

Hörverstehen 3: Informationstransfer

Zeit: ca. 20 Minuten

Teil 3 hören Sie einmal. Die Aufgabe ist offener als die anderen: Sie sollen bei einem Vortrag von ca. 10 Minuten so mitschreiben, dass eine nicht anwesende Person Ihre Notizen gut verstehen könnte. Dabei können Sie Stichworte notieren, aber auch kurze Sätze. Grammatik- oder Rechtschreibfehler werden nicht bewertet, solange man Ihre Antwort noch ohne Probleme verstehen kann.

In der Aufgabe finden Sie schon die Struktur des Vortrags in Form von „Handzetteln“ mit einzelnen Stichpunkten vorgegeben. Es kann auch sein, dass Sie in dem Strukturschema einen Oberpunkt ergänzen müssen.

Sie sehen anhand der vorgegebenen Struktur, wie viele Punkte Sie zu welchem Teil des Vortrags notieren sollen.

Hörstil: Sie müssen sowohl die Gesamtstruktur des Textes verstehen als auch einzelne Informationen identifizieren, die Sie für Ihre Mitschrift benötigen.

Bewertung

2 Punkte pro richtig mitgeschriebenem Stichwort, insgesamt: 20 Punkte

Damit Sie sehen, wie die Mitschrift aussehen soll, folgen eine gelungene und zwei fehlerhafte Lösungen der Aufgabe aus Übungstest 1.

Beispiel einer sehr gut gelungenen Lösung zur Aufgabe Hörverstehen, Teil 3, aus Übungstest 1
(= eine der möglichen Musterlösungen):

Präsentation

Fachdidaktikseminar

0 „...“

Thema heute:
Literatur im Unterricht
„Deutsch als Fremdsprache“

Gastdozentin:
Dr. Vera Thürmer

Ihre Lösungen

0 *Literatur lehren*

Umfrageergebnisse

Stiftung Lesen

65 Zentrale Aussage: ...

Medienpädagogischer Forschungs-
verbund

66 beruhigende Nachricht: ...

65 *jeder 4. liest keine Bücher*

66 *Bücher werden auch in Zukunft noch*
gelesen

IGLU

Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung
anregende Formen des Unterrichts

67 ▪ ...
▪ ...

„LitAfrika: Eine Lesesafari“

Übungsformen:

▪ Kreative Präsentationen, z.B.:

68 ▪ ...
▪ ...

67 • *Schreiben eigener Texte*

• *kreative Verarbeitung des Gelesenen*

68 • *Lieder*

• *Interviews*

Präsentation

Neuer Rahmenplan „Deutsch als Fremdsprache“

alte Methode

69 ...

neue Methode

70 ...

Kinder- und Jugendbuchmarkt

- jährlich 6000 neue Kinder- und Jugendbücher
- Identifikationsthemen

71 ■ ...

■ ...

- Unterrichtsideen, z.B.:

72 ...

Textauswahl für den Einsatz im Unterricht

- Texte, die gut verständlich sind, dabei aber

73 ...

- Enzensberger: „Lektüre ist ein anarchischer Akt.“

74 ...

Ihre Lösungen

69 Literaturinterpretation

70 kreatives Schreiben

71 • erste Liebe

• Freundschaft

72 verfassen eines neuen Endes einer

Geschichte

73 doppelsinnig

74 Autonomie des Lesers

Beispiel einer weniger gut gelungenen Lösung zur Aufgabe Hörverstehen, Teil 3, aus Übungstest 1:

Präsentation

Fachdidaktikseminar

0 „...“

Thema heute:
Literatur im Unterricht
„Deutsch als Fremdsprache“

Gastdozentin:
Dr. Vera Thürmer

Ihre Lösungen

0 *Literatur lehren*

Umfrageergebnisse

Stiftung Lesen

65 *Zentrale Aussage: ...*

Medienpädagogischer Forschungs-
verbund

66 *beruhigende Nachricht: ...*

65 *jeder Vierte liest keine Bücher*

66 *Bücher werden gelesen*

[→ Wann? Unklar.]

IGLU

Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung

anregende Formen des Unterrichts

67 ▪ ...
▪ ...

„LitAfrika: Eine Lesesafari“

Übungsformen:

▪ Kreative Präsentationen, z.B.:

68 ▪ ...
▪ ...

67 • *Schreiben eigener Texte*

• *kreative Verbreitung des Gelesen*

[→ „Verbreitung“ ist falsch]

68 • *Lieder*

• *Spiele [→ falsch, richtig: „Hörspiele“]*

Präsentation

Neuer Rahmenplan „Deutsch als Fremdsprache“

alte Methode

69 ...

neue Methode

70 ...

Ihre Lösungen

69 *Literaturinterpretation*

70 *kreatives Schreiben*

Kinder- und Jugendbuchmarkt

- jährlich 6000 neue Kinder- und Jugendbücher
- Identifikationsthemen

71 ■ ...

■ ...

- Unterrichtsideen, z.B.:

72 ...

71 • *erste Liebe*

• *Freundschaft*

72 *Brief schreiben*

[→ ungenau, an wen?]

Textauswahl für den Einsatz im Unterricht

- Texte, die gut verständlich sind, dabei aber

73 ...

- Enzensberger: „Lektüre ist ein anarchischer Akt.“

74 ...

73 *doppelsinnig*

74 *Autonomie des Lesers*

Vier von zehn Aufgaben sind nicht korrekt bzw. ungenau/missverständlich gelöst, sodass von 20 Punkten nur 12 Punkte erreicht werden.

Beispiel einer nicht gelungenen Lösung zur Aufgabe Hörverstehen, Teil 3, aus Übungstest 1:

Präsentation

Fachdidaktikseminar

0 „...“

Thema heute:
Literatur im Unterricht
„Deutsch als Fremdsprache“

Gastdozentin:
Dr. Vera Thürmer

Ihre Lösungen

0 *Literatur lehren*

Umfrageergebnisse

Stiftung Lesen

65 *Zentrale Aussage: ...*

Medienpädagogischer Forschungs-
verbund

66 *beruhigende Nachricht: ...*

65 *jeder 4. liest keine Bücher*

66 *weiterhin Bücher*

[→ unklar, was gemeint ist]

IGLU

Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung
anregende Formen des Unterrichts

67 ▪ ...
▪ ...

„LitAfrika: Eine Lesesafari“

Übungsformen:

▪ Kreative Präsentationen, z.B.:

68 ▪ ...
▪ ...

67 • *Schreiben eigener Texte*

• *kreativ [→ zu allgemein/unklar, was
gemeint ist]*

68 • *Lieder*

• *Stücke*

Präsentation

Neuer Rahmenplan „Deutsch als Fremdsprache“

alte Methode

69 ...

neue Methode

70 ...

Kinder- und Jugendbuchmarkt

- jährlich 6000 neue Kinder- und Jugendbücher
- Identifikationsthemen

71 ■ ...

■ ...

- Unterrichtsideen, z.B.:

72 ...

Textauswahl für den Einsatz im Unterricht

- Texte, die gut verständlich sind, dabei aber

73 ...

- Enzensberger: „Lektüre ist ein anarchischer Akt.“

74 ...

Ihre Lösungen

69 Alltagsinterpretation [→ ergibt keinenSinn, richtig wäre „Alltagskommunikation“oder „Literaturinterpretation“]70 Literatur im Mittelpunkt [→ falsch; dasGegenteil wäre richtig: „Literatur nicht imMittelpunkt“]71 • Familie• Freundschaft72 Hauptfigur schreibt [→ unverständlich,was gemeint ist; richtig wäre z.B. „der Haupt-figur einen Brief schreiben“]73 lustig74 Leser ist selbst [→ unverständlich, richtigwäre „Leser entscheidet selbst“]

Sechs von zehn Aufgaben sind nicht korrekt bzw. ungenau/missverständlich gelöst, sodass von 20 Punkten nur 8 Punkte erreicht werden.

3 Schriftlicher Ausdruck (Schreiben)

Beim Schriftlichen Ausdruck geht es darum, dass Sie korrekte Texte auf hohem Niveau schreiben sollen, die insbesondere komplexe Satzstrukturen (also z.B. anspruchsvollere Nebensätze) und einen breiten Wortschatz zeigen.

Es reicht nicht aus, das jeweilige Thema nur inhaltlich ausreichend zu behandeln. Vergessen Sie nicht, dass Sie im Test Ihre Sprachkompetenz im Schreiben beweisen sollen, nicht in erster Linie Ihren Ideenreichtum im inhaltlichen Bereich.

Schreiben

Zeit: 70 Minuten

Sie haben 70 Minuten Zeit, um einen Text von ungefähr 350 Wörtern Länge zu schreiben. Das bedeutet: Es ist sehr wichtig, die Zeit gut zu nutzen. Überlegen Sie nicht zu lange und fertigen Sie vor allem keine ausführlichen Notizen an. Es ist dringend davon abzuraten, den Text zuerst vorzuschreiben und dann noch einmal abzuschreiben.

Sie erhalten zwei Themen, von denen Sie eines bearbeiten sollen; welches Thema Sie wählen, ist Ihnen überlassen. Es gibt Themen, bei denen Sie argumentieren und Stellung nehmen müssen. Bei anderen sollen Sie auch etwas beschreiben bzw. erörtern. Dabei ist wichtig, dass Sie Ihre sprachlichen Mittel der jeweiligen Textsorte anpassen, also z.B. eine Erörterung für ein Seminar anders formulieren als eine eher persönlich geprägte Stellungnahme; dies gilt sowohl in Bezug auf sprachliche Strukturen als auch auf den Wortschatz. Außerdem sollten Sie immer daran denken, für wen Sie aus welchem Anlass schreiben. Insgesamt müssen Ihre Texte also auf die in der Aufgabe vorgegebene Situation abgestimmt sein. Das heißt beispielsweise, dass Sie in einer Erörterung sachlich schreiben sowie Argumente sorgfältig darlegen und beleuchten, während Sie in einer persönlichen Stellungnahme eigene Beispiele darlegen und subjektiv bewerten, was sich auch im Stil widerspiegeln kann.

Übrigens: Manche finden es modern oder schick, nur in GROSSSCHREIBUNG oder nur in kleinschreibung zu schreiben. In der Prüfung führt dies zur Abwertung im Kriterium Korrektheit um eine Stufe, weil es nicht der deutschen Orthographie entspricht. Auch den Kommaregeln sollte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Bewertung

Ihre Texte werden aufgrund der Definitionen des Europäischen Referenzrahmens für die Stufe C1 nach folgenden Kriterien beurteilt:

1. Aufgabengerechtheit
2. Korrektheit

3. Repertoire
4. Angemessenheit

Weitere Details dazu finden Sie im Übungstest.

Auf der folgenden Seite sollen zwei Beispieltexte die Bewertung verdeutlichen.

Beispiel 1:**Thema:**

„Gruppenarbeit kostet doch nur Zeit, weil man alles ausdiskutieren muss.“
„Teamarbeit bietet dem Einzelnen viel mehr Möglichkeiten.“

Ihr Dozent möchte die Arbeitsorganisation im Seminar verbessern. Dazu sammelt er Meinungen und bietet darum, Erfahrungen und Ansichten zum Thema „Gruppenarbeit“ darzulegen. Legen Sie die Vor- und Nachteile von Gruppenarbeit dar und begründen Sie Ihre Position.

Es gibt viele verschiedene Arten von Arbeit. Als alle anderen in der Welt haben sie sowohl Vorteile als auch Nachteile. Heute würde ich mich gerne auf Teamarbeit konzentrieren. Ich werde Sie über alle Pro und Kontra solcher Arbeitsorganisation informieren und meine eigene Meinung dazu äußern. Also, was ist Teamarbeit? Das ist eine Art von Arbeit, wenn man mit mehreren Leuten zusammen etwas macht, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Ist das die optimale Arbeitsart? Führt Teamarbeit zum Erfolg oder verlangsamt sie den Arbeitsprozess? Ich versuche auf diese Fragen zu beantworten.

Manche Leute denken, dass Gruppenarbeit nur Zeit kostet, weil man alles diskutieren muss. Einerseits ist es auch so. Wenn man mit den anderen Menschen arbeitet, muss man natürlich auch ihre Meinung hören und nicht nur seine eigenen Ideen entwickeln. Und damit alle Mitarbeiter ihre Stellung zu einer Aufgabe äußern können, braucht man Zeit. Also, kann der Prozess langsamer werden. Andererseits, kann man eine bessere Lösung finden. Da es mehrere Leute gibt, die an einer Aufgabe arbeiten, gibt es auch mehr Möglichkeiten in der Arbeit. Man hat die Auswahl und kann den besten Weg finden. Ist doch klar, dass bei der Teamarbeit nicht „jeder Einzelne“, sondern alle zusammen am wichtigsten ist.

Teamarbeit ist aber leider nicht immer erfolgreich. Es gibt Menschen, die im Team einfach nicht arbeiten können. Sie akzeptieren die Meinungen der anderen nicht und möchten alles selbst entscheiden. Das führt natürlich zum Streit. Und wenn es in der Arbeit Streit gibt, kann man über Erfolg nur träumen. Wie gesagt, in der Teamarbeit geht es um ein Team. Obwohl wir alle Individualisten sind, sollen wir manchmal dieses Gefühl siegen. Wir sollen verstehen, dass andere Menschen auch ihre Meinung haben und können sogar eine bessere Idee produzieren. Am ersten Platz steht doch das Ziel, das erreicht werden muss, und nicht die Ambitionen jedes Mitarbeiters. Deshalb wenn man nicht damit ruhig leben kann, soll man am besten allein arbeiten.

Für diejenigen aber, die es normal finden, nicht immer am Top zu bleiben und die anderen auch dorthin lassen, ist die Teamarbeit eine gute Alternative. Sie haben immer die Möglichkeit, sich zu äußern, und gleichzeitig ihre Kollegen zu hören. D. h. sie können im Arbeitsprozess immer etwas Neues erfahren und von anderen lernen. Meiner Meinung nach, man kann sich in der Teamarbeit besser entwickeln, in dem man die erfahrene Arbeiter beobachtet, mit ihnen arbeitet und ihre Erfahrung übernimmt.

Wir könnten auch darüber sprechen, dass nicht für jeden Beruf Teamarbeit die beste Lösung ist. Es ist auch nicht so. Aber wenn wir übers Studium sprechen, dann bin ich für Teamarbeit. In einer Gruppe arbeitend, können Studenten einander helfen, und nicht nur das Material zu lernen. Sie lernen auch an einer Diskussion teilzunehmen, ihre Meinung zu begründen und ihre Fehler zu zugeben. Und das ist die Erfahrung, die man im Alltag braucht. Sogar mehr als irgendwelche Formulae und Definitionen.

Bis jetzt habe ich über die Vor- und Nachteile der Gruppenarbeit gesprochen, aber als nächstes möchte ich meine eigene Meinung sagen. Ich denke, daß in einer Gruppenarbeit arbeiten für manche Personen funktionieren kann. Allerdings, gibt es auch Leute, die mit anderen Leute nicht arbeiten können. Diese Leute geben bessere Ergebnisse, ob sie alleine arbeiten. Sie brauchen ihren Platz und sie denken besser, wenn sie ihre Ruhe haben und wenn sie nicht von meeting zu meeting gehen müssen. Sie sind Leute, die nicht in meetings sprechen mögen. Auf der anderen Seite, glaube ich, daß die Teamarbeit die Gelegenheit gibt, um mehrere Ideen über ein Thema zu haben. Trotz der Zeit, die in Meetings die Arbeitnehmer investieren müssen, sind, meiner Meinung nach, „Brainstorming“ meetings der beste Weg, um neue Einfälle zu haben und teilen. (412 Wörter)

Kriterium I:

Das Thema wird umfassend im Hinblick auf die inhaltlichen Vorgaben bearbeitet. Der Verfasser bzw. die Verfasserin nennt mehrere Gründe, die für Teamarbeit sprechen (mehr Ideen sammeln können, Arbeit anders/überhaupt verteilen können, diskutieren und zuhören lernen) sowie auch Nachteile von Teamarbeit (Arbeitsprozess könnte verlangsamt werden, Streit innerhalb des Teams). Die Ausführungen sind insgesamt sprachlich noch klar (Fehler, die in ein oder zwei – allerdings nicht unbedingt zentralen – Stellen zu Verständnisproblemen führen könnten, werden in Kriterium II sanktioniert) und durchgehend adressatengerecht. Bewertung: A.

Kriterium II:

Gemäß den entsprechenden Deskriptoren des GeR können Teilnehmende auf dem Niveau C1 „beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.“ Ferner ist die Rechtschreibung, „abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.“ Dies ist im vorliegenden Text nicht mehr gegeben. Zwar gelingt dem Verfasser bzw. der Verfasserin vieles (auch komplexere Strukturen), jedoch enthält der Text auch Fehlgriffe im Wortschatz („Stellung“ statt „Haltung“/„Meinung“) sowie Rechtschreibfehler („Araten“) und Syntax- und /oder Grammatikfehler („Als alles Andere ...“, „sollen wir manchmal dieses Gefühl siegen“, „das Material zu lernen“), die beim ersten Lesen zumindest irritieren, in Einzelfällen auch das Verständnis beeinträchtigen. Daher ist das Niveau C1 im Hinblick auf die Korrektheit (wenn auch knapp) nicht mehr erfüllt und ein C angemessen.

Kriterium III:

Das im Text verwendete Repertoire entspricht klar dem Niveau C1: Es werden auch komplexere Strukturen verwendet (vor allem in der zweiten Texthälfte zahlreiche mehrgliedrige Nebensatzkonstruktionen, Partizipialkonstruktionen wie „In der Gruppe arbeitend“). Dennoch enthält der Text auch Stellen, an denen einfache Strukturen verwendet werden und Umschreibungen benutzt werden: In der ersten Texthälfte, gerade auch zu Beginn, werden kaum Nebensätze verwendet – und wenn, dann handelt es sich um Strukturen, die bereits auf dem Niveau B1 bekannt sind. Gerade im ersten Absatz führt dies zu einem stilistisch etwas „holprigen“ Beginn, der nicht so flüssig ist,

wie es wünschenswert wäre für das Niveau C1. Darüber hinaus werden viele Modalverben benutzt (vor allem „können“ und „sollen“), auch in aufeinanderfolgenden Sätzen und obwohl es alternative bzw. bessere Ausdrucksmöglichkeiten gäbe, was gleichfalls dem Niveau C1 nicht immer angemessen ist. Der Wortschatz ist ebenfalls nicht immer klar dem Niveau C1 angemessen, es werden einige einfachere Ausdrücke (vor allem Verben) benutzt, obgleich es bessere und dem Niveau angemessenere Alternativen gäbe („Idee produzieren“, „An erster Stelle steht“, häufig das Verb „arbeiten“ oder „erreichen“ statt bspw. auch „ein Ziel verfolgen“, „tätig sein“, „sich gemeinsam bemühen“ o. Ä.). Gemäß den Deskriptoren des GeR können sich Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf dem Niveau C1 allerdings ausdrücken, „ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen“; dies ist zwar überwiegend, aber nicht durchgehend erfüllt, sodass die Bewertung B hier angemessen ist.

Kriterium IV:

Auch die Leistung bezüglich dieses Kriteriums entspricht klar dem Niveau C1; es gab unter den Expertinnen und Experten allerdings kein klares Votum für Kriterium A („Niveau C1 gut erfüllt“) oder B („Niveau C1 erfüllt“).

Für Kriterium A spricht, dass die Makrostruktur des Textes absolut angemessen ist: Der Text enthält eine Einleitung, in welcher der Verfasser bzw. die Verfasserin auch einen Ausblick darauf gibt, was er/sie darlegen möchte, einen Hauptteil, in dem Vor- und Nachteile bezüglich des Themas genannt und teilweise auch kommentiert bzw. bewertet werden.

Für Kriterium B spricht, dass die Verknüpfungsmittel nicht immer ganz angemessen sind; es werden auch einfache Verknüpfungen verwendet (vor allem einfachere Konjunktionen, wenige sonstige kohärenzstiftende Mittel wie Verweise innerhalb des Textes o. Ä. Zudem werden nicht immer ausführliche Beispiele oder Begründungen zu den einzelnen Aspekten angeführt, wie es gemäß GeR-Deskriptor aber gefordert ist.

Beispiel 2:

Thema: siehe Beispiel 1

„Teamarbeit“

Teamarbeit!? Was versteht man, wenn man das Wort „Teamarbeit“ hört? „Teamarbeit“ bedeutet eine Arbeit, die in der bestimmten Gruppe gemacht wird. Die Fachleute einer Firma arbeiten zusammen um eine Frage zu lösen.

Man kann sagen, dass die Teamarbeit schon in der Steinzeit bekannt war. Wären die Urleute nicht zusammen jagen gegangen, hätten sie nichts zum Essen. Und in Teamarbeit wurde es viel leichter zu machen.

Meiner Meinung nach genau das braucht heutzutage eine moderne Firma um das Ziel zu erreichen, um größer Kraft zu bekommen. Ich bin der Meinung, dass Teamarbeit sogar Zeit sparen kann. Wenn die Leute im Team arbeiten, bekommen sie mehr Ideen in kürzerer Zeit. Als, wenn jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin, der(die) für seine (ihre) Arbeit verantwortlich ist, muss einen Vortrag halten. Natürlich kann im Team ein Hauptführer sein, der sich für eine strategische Frage entscheiden kann.

Wenn die Kollegen eine Sache zusammenführen, wird es leichter für einen eine Pause machen, in den Urlaub gehen. Wenn man zum Beispiel ein Gesundheitsproblem hat.

Falls jemand nach ein gutes „Teamarbeit“ Beispiel sucht, kann seine Aufmerksamkeit auf „Apple Inc.“ umdrehen. Diese Firma hat vieles Erfolg mit der Teamarbeit erreicht. Sogar während die Pause, die der Chef grade macht, werden die Mitarbeiter alles was sie für das Jahr 2011 geplant haben erreichen.

Als Nachteil sehe ich nur das, dass die Firma mehr ausgeben muss um gutes Team aufzubauen, aber wenn das Unternehmen große Einkommen bekommt, kann es weiter gut funktionieren.

Je mehr das Unternehmen profitieren kann, desto mehr Geld die Mitarbeiter bekommen. Größer Löhne bedeuten, dass die Leute sich mehr für die Arbeit motivieren. (263 Wörter)

1. Aufgabengerechtigkeit

Der Text bleibt deutlich unter dem geforderten Umfang von etwa 350 Wörtern, was alleine nicht zur Abwertung führen würde. Zur Abwertung führt aber, dass eher versucht wird zu erklären (auch anhand von Beispielen), was unter „Teamarbeit“ zu verstehen ist; es werden nicht wie gefordert Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen und es wird auch nicht auf dieser Basis eine eigene Position entwickelt. Der Text entspricht im Hinblick auf die Aufgabengerechtigkeit nicht der Niveaustufe C1, dieses Kriterium ist mit C zu bewerten.

2. Korrektheit

Der Text enthält zahlreiche Fehler, auch in einfachen Strukturen. Teilweise wird durch die Fehler das Verständnis erschwert (z. B. „Als, wenn jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin, der(die) für seine (ihre) Arbeit verantwortlich ist, muss einen Vortrag halten.“, „Wenn die Kollegen eine Sache zusammenführen, wird es leichter für einen eine Pause machen, in den Urlaub gehen.“) Der Text entspricht nicht der Stufe C1 und die Korrektheit ist mit C zu bewerten.

3. Repertoire

Das sprachliche Repertoire reicht nicht aus, Strukturen und Wortwahl sind limitiert und entsprechen nicht C1-Niveau. Das Kriterium ist mit C zu bewerten.

4. Angemessenheit

Der Anfang des Texts ist nicht der Zielgruppe angemessen; ebenso ist der Text insgesamt kaum an der Zielgruppe (universitärer Kontext, Seminar) ausgerichtet. Auch dieses Kriterium ist daher mit C zu bewerten.

4 Mündlicher Ausdruck (Sprechen)

Beim Sprechen kann es leicht passieren, dass man eher einfache Strukturen wählt. Sie sollen aber nicht nur einen inhaltlich sinnvollen Beitrag zum jeweiligen Thema leisten, sondern auch Ihre sprachliche Kompetenz unter Beweis stellen. Achten Sie darauf, einen breiten Wortschatz zu zeigen, und wagen Sie auch hin und wieder kompliziertere Konstruktionen, seien es Nebensätze, Passiv, Konjunktiv, Nominalisierungen oder andere. Selbstverständlich müssen solche Konstruktionen auch in den Zusammenhang passen und flüssig gesprochen werden!

Die Mündliche Prüfung ist eine Paarprüfung, d. h., Sie werden mit einem Partner bzw. einer Partnerin zusammen geprüft. Bei ungeraden Kandidatenzahlen sind sowohl Einzel- als auch Dreierprüfungen möglich. Der mündliche Teil dauert bei einer Paarprüfung ca. 16 Minuten.

Sie sollen in erster Linie mit dem Partner bzw. der Partnerin kommunizieren, nicht mit dem Prüfer bzw. der Prüferin. Dazu gehört, dass Sie Ihren Partner bzw. Ihre Partnerin ansehen, direkt ansprechen, auf seine/ihre Aussagen reagieren und auch aktiv zuhören, wenn er/sie einen längeren Redebeitrag hat. Vor der eigentlichen Prüfung haben Sie eine Vorbereitungszeit von 20 Minuten. Nutzen Sie diese Zeit gut, um sich zu überlegen, was Sie sagen möchten, wie Sie es strukturieren können und welche Fragen Ihr Partner bzw. Ihre Partnerin Ihnen stellen könnte.

Die Mündliche Prüfung besteht aus folgenden Teilen:

Teil 1A Präsentation

Zeit: 4 Minuten

Der Prüfer bzw. die Prüferin bittet Sie, das Thema Ihrer Präsentation zu nennen und Ihre Präsentation zu halten. Sprechen Sie zu Ihrem Partner bzw. Ihrer Partnerin.

Teil 1B Zusammenfassung und Anschlussfragen

Zeit: 2 Minuten

Nach Ihrer Präsentation stellt Ihnen Ihr Partner bzw. Ihre Partnerin einige Fragen. Antworten Sie angemessen auf die Fragen.

Während der Präsentation Ihres Partners bzw. Ihrer Partnerin überlegen Sie sich Ihrerseits Fragen zu dem Vortrag.

Teil 2 Diskussion

Zeit: 6 Minuten

Der Prüfer bzw. die Prüferin legt ein Blatt mit einem Zitat auf den Tisch, das Sie diskutieren sollen. Wie verstehen Sie das Zitat? Sind Sie auch der Meinung? Haben Sie eine andere Ansicht? Nennen Sie Gründe für Ihre Ansicht oder Beispiele, die Ihre Meinung unterstützen. Nehmen Sie auch Stellung zu den Meinungen Ihrer Gesprächspartner.

Bewertung

Die Prüfer/innen bewerten Ihre Leistung in Anlehnung an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen danach, inwieweit sie folgenden Kriterien entsprechen:

1. Aufgabengerechtigkeit

2. Interaktion

3. Flüssigkeit

4. Repertoire

5. Grammatische Richtigkeit

6. Aussprache und Intonation

Weitere Details dazu finden Sie im Übungstest.

Im Folgenden soll ein kleiner Ausschnitt aus einer Prüfung die Kriterien verdeutlichen.

Beispiele

Die folgenden Beispiele zeigen exemplarisch, wie die Bewertungskriterien angewendet werden. Jede Präsentation, jede Diskussion ist anders und soll es auch sein, denn gerade der flexible Einsatz sprachlicher Mittel ist ein entscheidendes Merkmal der Niveaustufe C1.

Beispiel zu Aufgabe 1A Präsentation (gewähltes Thema: Welche Erfindung halten Sie für besonders wichtig?)

[...]

[I]ch halte meine Präsentation über eine wichtige Erfindung und ich habe die Elektrizität gewählt [...]. Meine Vortrag besteht aus zwei Teile: Erstens erzähle ich etwas über warum es wichtig ist, oder warum ich denke, dass es wichtig ist. Danach erzähle ich etwas über ein großes Nachteil. So, wir fangen jetzt mit das erste Teil an. Ich denke, [...] dass die Elektrizität für uns sehr wichtig ist, weil wir mit Elektrizität große technische Fortschritte gemacht haben, zum Beispiel haben elektrische Maschinen gebaut, damit ist die Industrie effizienter, sondern auch einfacher geworden und nicht mehr so schwer für die einfache Arbeiter. [...] Außerdem haben wir die Elektrizität zu Hause benutzt oder können wir zu Hause benutzen: Wir haben Licht abends, so wir können abends lernen oder auch arbeiten. Und das ist einfacher und konstanter und bequemer als eine alte ... wie heißt es wieder ... Öllampe. [...] Dann komme ich zum zweiten Teil, das Nachteil. Ich glaube Elektrizität hat nur ein Nachteil. Das ist die Umweltverschmutzung. Früher haben wir fast alle Elektrizität sehr schlecht ... umweltunfreundlich aufge... produziert, mit Kohl oder Gas. Heutzutage haben wir mehr umweltfreundliche ... Heutzutage können wir es auch umweltfreundlich produzieren [...]. Dann komme ich zum Schluss. [...] Warum ich es wichtig finde: technische Fortschritt und mit wir in Industrie Fortschritt gemacht haben, Kommunikationsmittel erstellt haben und sie zu Hause benutzt haben. Und das Nachteil ist eigentlich nur die Verschmutzung ... Und dann möchte ich Ihnen bedanken für Ihre Aufmerksamkeit.

[...]

In dem Beispiel zu Teil 1A, Präsentation, zeigt der Kandidat, dass er auch einen etwas längeren Redebeitrag gut strukturieren und wichtige Punkte für die Zuhörer hervorheben kann (Aufgabengerechtigkeit: A). Darüber hinaus verwendet der Kandidat ein recht breites Repertoire an sprachlichen Mitteln (z. B. effizienter, eine alte Öllampe, umweltfreundlich produzieren), das aber auch für das Niveau C1 keineswegs herausragend ist, sodass für das Repertoire ein B gegeben werden kann. Allerdings macht der Kandidat recht viele Fehler, auch in einfachen Strukturen, die im Einzelfall auch das Verständnis erschweren (z. B. gewählt, das erste Teil, zum Beispiel haben elektrische Maschinen gebaut, so wir können abends lernen, das Nachteil, technische Fortschritt und mit wir in Industrie Fortschritt gemacht haben), sodass die grammatische Richtigkeit nur mit C bewertet werden kann. Flüssigkeit und Aussprache/Intonation können bei diesem Kandidaten wiederum mit A bewertet werden, sodass diese mündliche Leistung insgesamt klar auf dem Niveau C1 liegt.

Beispiel zu Teil 2 Diskussion (Zitat: „Die beste Bildung findet ein kluger Mensch auf Reisen.“):

[...]

Kandidat A: Aber ich glaube, er ist auch sehr viel durch Deutschland unterwegs ist, ja.

Kandidat B: Überall übernachtet, oder?

Kandidat A: Ja. Ja, weil er hat erst mit seinem Jurastudium begonnen und dann, ich glaube, er hat ... er konnte auch innerhalb Deutschland viel Erfahrung sammeln können.

Kandidat B: Und vor allem damals war Deutschland kein Land, es war viele verschiedene Länder und es gab überall Maut und Zoll und so. Ich glaube, selbst innerhalb von Deutschland dann konnte er sich dann verwirklichen ähm ... entwickeln. Aber jetzt muss man halt ein bisschen weiter weg fahren, damit man sich entwickeln kann.

[...]

In diesem Beispiel zeigen beide Kandidaten gute Interaktionskompetenzen; sie greifen wechselseitig das vom anderen Gesagte auf und entwickeln es weiter, dabei unterbrechen die Kandidaten sich nicht, sondern ergänzen sich vielmehr (Aufgabengerechtigkeit nach diesem Ausschnitt für beide Kandidaten: A). Kandidat A zeigt gewisse Schwächen bei der grammatischen Korrektheit (z. B. konnte ... sammeln können), die jedoch das Verständnis nicht beeinflussen; die grammatische Korrektheit für Kandidat A kann daher mit B bewertet werden. Kandidat B beginnt in diesem Ausschnitt mit einem unvollständigen Satz („Überall übernachtet, oder?“), die darauf folgende längere Äußerung, die auch in komplexen Strukturen fast fehlerfrei bleibt, rechtfertigt hier aber die Bewertung der grammatischen Korrektheit mit A. Das Kriterium „Repertoire“ wäre für beide Kandidaten mit dem gleichen Prädikat zu bewerten wie die grammatische Korrektheit. Wenn auch Flüssigkeit und Aussprache/Intonation mit A oder B bewertet werden können – was auf der Basis des Transkripts nicht nachvollziehbar ist –, zeigen beide Kandidaten in diesem kurzen Ausschnitt eine klare C1-Leistung.

Beispiel zu Teil 2 Diskussion (Zitat: „Am Mut hängt der Erfolg.“):

[...]

Kandidatin B: Ent (?) ... muss ich ein bisschen denken.

[...]

Kandidatin B: Weiß nicht, was kann ich noch sagen? So, ich bin einverstanden. Und ...

[...]

Kandidatin B: Ich glaube, dass ... es gibt viele Leute. Und ... ich glaube ... weiß ich nicht.

[...]

Kandidatin B: Du hast gesagt, dass es gibt mehrere Dinge, die sehr wichtig sind. Zum Beispiel?

[...]

Kandidatin B: Ich glaube auch Glück. Zu haben ... und vielleicht ... nicht so viel darüber denken und ... alles kann passieren.

[...]

Prüferin: Und wenn Sie sich vorstellen, ist es immer gut, viel Mut zu haben und Dinge in die Hand zu nehmen oder ist es manchmal gefährlich, zu viel Mut zu haben?

Kandidatin B: Ich glaube, dass ... so ... vielleicht ist es ein bisschen gefährlich ... und auch dass ... ich glaube, dass ... die andere Sache, die zum Beispiel Glück oder etwas ... Man muss so ... Nachteile und Vorteile haben auch. Und so ein bisschen Glück zum Beispiel, ein bisschen traurig sein und auch mit Mut. Was denkst du?

[...]

In diesem letzten Beispiel partizipiert Kandidatin B fast gar nicht an der Diskussion. Die ersten drei Äußerungen der Kandidatin beschränken sich darauf, in sehr einfachen (und nicht korrekten) Sätzen das Unvermögen zur Beteiligung auszudrücken. Erst danach greift die Kandidatin zumindest einen Redebeitrag der anderen Kandidatin auf und stellt eine Rückfrage („Du hast gesagt ...“), um dann in der nächsten Äußerungseinheit („Ich glaube auch Glück. ...“) wieder deutlich zurückzufallen. Erst auf die abschließende Nachfrage der Prüferin erfolgt überhaupt eine etwas längere, zusammenhängende Äußerung, in der aber wiederum in erster Linie Schlagworte aus der Frage der Prüferin aufgegriffen und wiederholt werden. Zentrale Stellen bleiben unverständlich („Man muss so ... Nachteile und Vorteile haben auch.“).

Sowohl Aufgabengerechtigkeit, Repertoire und grammatische Korrektheit sind bei Kandidatin B für diesen Ausschnitt allenfalls mit C zu bewerten, die Flüssigkeit sogar mit D, da die Kandidatin praktisch nicht an der Diskussion teilnimmt, auch aktiv praktisch keine Kompensationsstrategien verwendet und die wenigen Äußerungen nicht zur Bewältigung der Aufgabe beitragen können. Das Niveau C1 ist nicht erfüllt.

5 Sprachliche Kompetenzen

Um noch deutlicher zu machen, welche sprachlichen Leistungen Sie im Schreiben und Sprechen erbringen sollen, sind im Folgenden weitere Beschreibungen des GER für die Stufe C1 zusammengestellt. Hier handelt es sich um Kompetenzen, die über die Felder von Grammatik und Wortschatz hinausgehen. Dies verdeutlicht, dass man sich auf eine C1-Prüfung nicht durch das Lernen von Grammatikregeln und Wortschatzlisten vorbereiten kann, sondern neben der ausgereiften linguistischen Kompetenz auch bereits die weiteren unten genannten sprachlichen Fertigkeiten sicher beherrschen sollte.

Linguistische Kompetenz

Kapitel 5.2.1

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein

Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.

Kapitel 5.2.1.1

Wortschatzspektrum

Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.

Wortschatzbeherrschung

Gelegentliche kleinere Schnitzer, aber keine größeren Fehler im Wortgebrauch.

Kapitel 5.2.1.2

Grammatische Korrektheit

Kann beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.

Für das Schreiben gilt außerdem:

Kapitel 5.2.1.6

Beherrschung der Orthographie

Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich.

Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.

Für das Sprechen gilt:

Kapitel 5.2.1.4

Beherrschung der Aussprache und Intonation

Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.

Pragmatische Kompetenz

Kapitel 5.2.2.5

Soziolinguistische Angemessenheit

Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wiedererkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist. Kann Filmen folgen, in denen viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt. Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.

Diskurskompetenz

Kapitel 5.2.3.1

Flexibilität

Kann Inhalt und Form seiner Aussagen der Situation und dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es unter den jeweiligen Umständen angemessen ist.

Sprecherwechsel

Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.

Themenentwicklung

Kann etwas ausführlich beschreiben oder berichten und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, einzelne Aspekte besonders ausführen und mit einer geeigneten Schlussfolgerung abschließen.

Kohärenz und Kohäsion

Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie die Mittel der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrscht.

Funktionale Kompetenz

Kapitel 5.2.3.2

Flüssigkeit (mündlich)

Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.

Genauigkeit

Kann Meinungen und Aussagen genau abstufen und dabei z. B. den Grad an Sicherheit/Unsicherheit, Vermutung/Zweifel, Wahrscheinlichkeit deutlich machen.

Punkte und Gewichtung

	Subtest	Aufgabe	Punkte	Punkte max.	Gewichtung	
Schriftliche Prüfung	1 Leseverstehen					
		1: 6x2 Punkte	1–6	12		
		2: 6x2 Punkte	7–12	12		
		3: 11x2 Punkte	13–23	22	22,5%	
		1 x2 Punkte	24	2	48	
	2 Sprachbausteine					
		1: 22x1 Punkte	25–46	22	22	10%
	3 Hörverstehen					
		1: 8x1 Punkt	47–54	8		
		2: 10x2 Punkte	55–64	20	22,5%	
	3: 10x2 Punkte	65–74	20	48		
4 Schriftlicher Ausdruck						
	Bewertung nach vier Kriterien		48	48	22,5%	
Gesamtpunktzahl schriftliche Prüfung			166			

Mündliche Prüfung	5 Mündlicher Ausdruck				
		1A: Präsentation		6	
		1B: Zusammenfassung und Anschlussfragen		4	
		2: Diskussion		6	
		Sprachliche Angemessenheit (für die Teile 1A, 1B und 2 insgesamt)		32	
Gesamtpunktzahl mündliche Prüfung			48	22,5%	

Gesamtergebnis	Teilergebnis I (Schriftliche Prüfung)		166	77,5%
	Teilergebnis II (Mündliche Prüfung)		48	22,5%
	Gesamtpunktzahl		214	100%

***telc Sprachenzertifikate:
Für dein Studium, für deine Zukunft***



Wertvolle Zusatzqualifikation durch international anerkannte telc Zertifikate:

- Prüfungen in elf Sprachen auf allen Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen
- Für den Nachweis von Sprachkenntnissen an Hochschulen und als Pluspunkt bei Bewerbungen
- Gute Vorbereitung durch Übungstests und transparente Bewertungskriterien

ENGLISH

- C2** telc English C2

- C1** telc English C1

- B2-C1** telc English B2-C1 Business
telc English B2-C1 University

- B2** telc English B2
telc English B2 School
telc English B2 Business
telc English B2 Technical

- B1-B2** telc English B1-B2
telc English B1-B2 Business

- B1** telc English B1
telc English B1 School
telc English B1 Business
telc English B1 Hotel and Restaurant

- A2-B1** telc English A2-B1
telc English A2-B1 School
telc English A2-B1 Business

- A2** telc English A2
telc English A2 School

- A1** telc English A1
telc English A1 Junior

ITALIANO

- B2** telc Italiano B2

- B1** telc Italiano B1

- A2** telc Italiano A2

- A1** telc Italiano A1

ČESKÝ JAZYK

- B1** telc Český jazyk B1

PORTUGUÊS

- B1** telc Português B1

DEUTSCH

- C2** telc Deutsch C2

- C1** telc Deutsch C1
telc Deutsch C1 Hochschule

- B2-C1** telc Deutsch B2-C1 Medizin

- B2** telc Deutsch B2+ Beruf
telc Deutsch B2

- B1-B2** telc Deutsch B1-B2 Pflege

- B1** telc Deutsch B1+ Beruf
Zertifikat Deutsch
Zertifikat Deutsch für Jugendliche

- A2-B1** Deutsch-Test für Zuwanderer

- A2** telc Deutsch A2+ Beruf
Start Deutsch 2
telc Deutsch A2 Schule

- A1** Start Deutsch 1
telc Deutsch A1 Junior

ESPAÑOL

- B2** telc Español B2
telc Español B2 Escuela

- B1** telc Español B1
telc Español B1 Escuela

- A2** telc Español A2
telc Español A2 Escuela

- A1** telc Español A1
telc Español A1 Júnior

JĘZYK POLSKI

- B1-B2** telc Język polski B1-B2 Szkoła

TÜRKÇE

- C1** telc Türkçe C1

- B2** telc Türkçe B2
telc Türkçe B2 Okul

- B1** telc Türkçe B1
telc Türkçe B1 Okul

- A2** telc Türkçe A2
telc Türkçe A2 Okul
telc Türkçe A2 İlkokul

- A1** telc Türkçe A1

FRANÇAIS

- B2** telc Français B2

- B1** telc Français B1
telc Français B1 Ecole
telc Français B1 pour la Profession

- A2** telc Français A2
telc Français A2 Ecole

- A1** telc Français A1
telc Français A1 Junior

РУССКИЙ ЯЗЫК

- B2** telc Русский язык B2

- B1** telc Русский язык B1

- A2** telc Русский язык A2

- A1** telc Русский язык A1

اللغة العربية

- B1** telc اللغة العربية B1

Übungstests zu allen Prüfungen können Sie kostenlos unter www.telc.net herunterladen.

Prüfungsvorbereitung

TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

DEUTSCH C1 HOCHSCHULE

Standardisiert, objektiv in der Bewertung, transparent in den Anforderungen – das sind die unverwechselbaren Qualitätsmerkmale der Prüfungen zu den telc Sprachenzertifikaten. Klar verständliche Aufgabenstellungen, ein festes Anforderungsprofil und allgemein verbindliche Bewertungsrichtlinien sichern diesen hohen Anspruch in allen telc Sprachenprüfungen.